

Rostige Maisblätter am Parzellenrand

Was nicht warten kann Damit sich der Rostpilz nicht vermehrt, sollte nach dem Dreschen und Häckseln befallenes Stroh untergearbeitet werden.

Alexandra Schröder*
Susanne Meier

• **Mais:** In einigen Maisfeldern stechen besonders an den Parzellenrändern «rostige» Maisblätter ins Auge. Dabei handelt es sich um Maisrost, einen pilzlichen Krankheitserreger, der mit dem Wind auf die Maispflanzen getragen wurde. Im Hochsommer zeigen sich auf beiden Blattseiten ovale bis längliche zimtbraune Pusteln. Diese reissen auf und entlassen Sommer-sporen, die mit dem Wind über weite Distanzen verbreitet werden. Mit zunehmendem Befall fließen die Pusteln zusammen, grössere Blattpartien können absterben. Im Herbst bilden sich Wintersporenlager.

Der Rostpilz muss in seiner Entwicklung mindestens einmal die Wirtspflanze wechseln, bevor er den Mais infizieren kann. Als Zwischenwirte dienen Sauer-kleearten. Der Pilz überwintert an Maisblättern vor allem von Körnermais, da nur von diesem Blätter in grösseren Mengen auf dem Feld verbleiben.

Die wirtschaftliche Bedeutung dieser Krankheit ist gering, ausser in der Saatgutproduktion, wo der Pilz bei Inzuchtlinien bedeutende Schäden verursachen kann. Eine direkte Bekämpfung ist nicht mehr möglich. Um den Zyklus zu unterbrechen, sollte nach der Ernte das befallene Maisstroh sauber untergepflügt werden.



Die mit dem Wind verbreiteten, zimtfarbenen Rostsporen bilden einen Belag auf dem Blatt. BILD: ZVG

• **Hirsens im Futterbau:** Gegen Ende des Sommers können auf vielen Futterbauflächen diverse Hirsearten beobachtet werden. Besonders häufig kommen die Borstenhirse, die Fingerhirse und die Hühnerhirse vor. Die Hirsen können vom Klimawandel profitieren, da sie zu den sogenannten C4-Pflanzen gehören. Diese Pflanzen haben wie der Mais einen besonderen Stoffwechsel, dank dem sie auch bei Hitze und Trockenheit noch wachsen. So haben sie einen Vor-

teil gegenüber den anderen Pflanzen und können sie verdrängen. Aus diesem Grund treten in heissen und trockenen Sommern auch im Grünland vermehrt Hirsen auf.

Da die Hirsen in Wiesen nur mechanisch bekämpft werden können, muss verhindert werden, dass sie sich weiter ausbreiten. Dazu trägt man bei, indem man Lücken, die etwa bei der Blakkenbekämpfung entstanden sind, wieder ausfüllt. Kleine Hirsenester können gejätet werden,

bei grossflächigem Vorkommen ist es wichtig, dass die Grasbestände nicht zu tief, sondern mindestens 8 bis 10 cm gemäht werden. Ein tiefer Schnitt fördert die Hirsen, da sie sofort wieder Blüentriebe bilden und die wertvollen Gräser nicht mithalten können. Bei zu trockenem Wetter sollte mit dem Mähen zugewartet werden. Auch eine Abwechslung von Weide und Mähen wirkt dem Problem entgegen. Insbesondere ein kurzes, intensives Beweiden drängt die Hirsen zurück.

• **Raps:** Sobald es die Bodenfeuchte zulässt, steht die Raps-saat bevor. Vorsicht ist geboten bei schweren Böden und bei Arbeiten unter feuchten Bedingungen, sonst riskiert man ein Trümmergefüge oder Verdichtungen im Erdreich in den Fahrspuren sowie Pflugschollen, worauf die Pfahlwurzel des Raps besonders empfindlich reagiert. Spätere Probleme mit ungleich auflaufendem Raps und Erdflöhefrass entstehen oft durch ein Saatbett mit ungenügendem Bodenschluss. Lange Stoppeln sollten besonders bei pfluglosem Anbau gemulcht werden. Raps ist ein hervorragender Verwerter von Hofdünger und reagiert sehr positiv auf eine Kalkung. Diese Substrate sollten gleichmässig in den Boden eingearbeitet werden.

*Die Autorin arbeitet bei der Fachstelle Pflanzenschutz des Kantons Bern.

Invasive Neophyten: Strategien für 2026

Bioberatung Wer Aufrechtes Traubenkraut findet, muss dies melden. Und sollte sich für die Bekämpfung Tipps einholen.

Die Erntezeit ist in vollem Gange, und viele Betriebe haben bereits reichlich Energie in die Bekämpfung von Problemkräutern gesteckt. Doch diesen Sommer sorgten besonders die invasiven Neophyten für Ärger. In vielen Wiesen und Kulturen trat das Einjährige Berufskraut vermehrt auf, sein Vorkommen bedroht die Artenvielfalt sowie die Stabilität von ganzen Pflanzengesellschaften.



Rechtlich ist die Bekämpfung invasiver Arten vorgeschrieben, in der Praxis bleibt sie aber eine Herausforderung. Wer verhindern will, dass Parzellen überrollt werden, sollte schon jetzt eine Strategie für das kommende Jahr planen: betroffene Flächen erfassen, Kontrollgänge einplanen und konsequent vor der Blüte eingreifen, um die Samenbildung zu verhindern.

Invasive Neophyten sind nicht nur ein Problem für Landwirte, sondern auch für die Biodiversität und die Gesundheit von Mensch und Tier. Mit gezielter Kontrolle, frühzeitiger Reaktion und Fachwissen lässt sich der Druck eindämmen. Es lohnt sich, sich in diesem Bereich weiterzubilden und auf die Unterstützung von Expertinnen – etwa im Bereich Biodiversität – zurückzugreifen. Eine gute Strategie nützt dem Betrieb und leistet gleichzeitig einen Beitrag zum Schutz unserer Umwelt.

Zu dieser Jahreszeit erfordert das Aufrechte Traubenkraut besondere Aufmerksamkeit: Jede einzelne Pflanze ist zu melden – diese Meldepflicht dient dem Schutz der öffentlichen Gesundheit, da die Pollen stark allergen wirken.

Pascale Cornuz, FiBL



Aufrechtes Traubenkraut kann bei Allergikern ernsthafte Beschwerden auslösen. BILD: FiBL

Bauernwetter Prognose vom 23. bis 27. August 2025

0°C Heute: 3400 m ü. M.
Morgen: 3600 m ü. M.

m ü. M.	Heute	Morgen
2500	4°	5°
2000	6°	8°
1500	10°	11°
1000	15°	15°
500	20°	20°

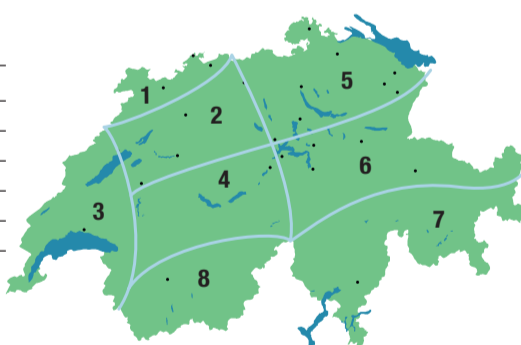
BERN
06:37 Heute 20:29
06:38 Morgen 20:27

Min.- und Max.-Temp. innerhalb von 24 Std.

Niederschlagswahrscheinlichkeit in %

METEOPHON © 0900 57 61 52
Fr. 3.13/Min. ab Festnetz
Wetterprognosen und Klimainformationen von Experten im Dialog per Telefon

Quelle: Meteotest



Region	So	Mo	Di	Mi
1 Juranordfuss	11 23 5%	12 25 5%	15 27 5%	17 25 60%
2 Westliches Mittelland	10 22 5%	11 24 5%	13 26 30%	15 24 70%
3 Westschweiz	10 23 5%	11 25 5%	13 26 5%	14 25 70%
4 Westliche Alpen	11 23 5%	12 24 5%	13 24 30%	14 23 60%
5 Östliches Mittelland	10 23 5%	10 25 5%	13 26 5%	14 25 70%
6 Östliche Alpen	12 22 5%	12 25 5%	14 25 5%	15 26 50%
7 Alpensüdseite	16 23 20%	16 24 20%	16 24 40%	17 23 70%
8 Wallis	11 26 5%	11 27 5%	13 27 5%	15 26 50%

Allgemeine Lage: Ein Hoch erstreckt sich vom Nordmeer über die Britischen Inseln bis zum westlichen Mittelmeer. **Samstag:** Der Himmel ist veränderlich bewölkt, das Wetter trocken. In den Bergen weht ein mässiger Wind aus Nordwest. **Sonntag:** Es ist weitgehend sonnig. Die Nullgradgrenze erreicht 3900 Meter. In der Zentral- und der Ostschweiz ziehen aus Nordwesten zeitweise Wolkenfelder vorüber. **Montag:** Das trockene und sonnige Wetter hält an. Entsprechend wird es wärmer. **Dienstag:** Die Temperatur erreicht maximal 25 Grad. In der Nacht zu Dienstag besteht eine Unsicherheit bezüglich der Wetterentwicklung. Die meisten Modelle zeigen einen

klaren Himmel und einen auf-frischenden Wind aus Südwest. Andere Prognosen weisen darauf hin, dass die Bewölkung vorübergehend zunimmt und möglicherweise Regen auslöst. **Mittwoch:** Die Wahrscheinlichkeit für Regen nimmt zu. Das Schwergewicht der Niederschläge betrifft Donnerstag und Freitag, auch Gewitter werden dabei sein. Im Mittelland fallen bis Ende Woche 40 bis 60 mm Regen. Gewitter führen lokal zu Abweichungen vom Flächenmittel. Die Temperatur dürfte in der kommenden Woche im Langfristmittel liegen. Die Niederschlagssummen über-treffen den klimatologischen Erwartungswert. Ralph Rickli

Mondkalender Vom 23. bis 31. August 2025

31. August 08. 24 Uhr

niedrigend seit 18. August 01. 29 Uhr

Stern-bilder	Anbau/Pflege	Samstag 23	Sonntag 24	Montag 25	Dienstag 26	Mittwoch 27	Donnerstag 28	Freitag 29	Samstag 30	Sonntag 31
Löwe	Obst	Früchte und Samen	Früchte und Samen	Wurzeln und Rinde	Wurzeln und Rinde	Wurzeln und Rinde	Wurzeln und Rinde	Blumen und Blüten	Blumen und Blüten	Blumen und Blüten
Jungfrau	Obst	Früchte und Samen	Früchte und Samen	Wurzeln und Rinde	Wurzeln und Rinde	Wurzeln und Rinde	Wurzeln und Rinde	Blumen und Blüten	Blumen und Blüten	Blumen und Blüten
Waage	Obst	Früchte und Samen	Früchte und Samen	Wurzeln und Rinde	Wurzeln und Rinde	Wurzeln und Rinde	Wurzeln und Rinde	Blumen und Blüten	Blumen und Blüten	Blumen und Blüten
Skorpion	Obst	Früchte und Samen	Früchte und Samen	Wurzeln und Rinde	Wurzeln und Rinde	Wurzeln und Rinde	Wurzeln und Rinde	Blumen und Blüten	Blumen und Blüten	Blumen und Blüten

☾ aufsteigender Mondknoten
☿ absteigender Mondknoten

A Mond in Erdferne
P Mond in Erdnähe

absteigender Mond (nidsigend) = Ernte der unterirdischen Pflanzenteile
aufsteigender Mond (obsigend) = Ernte der oberirdischen Pflanzenteile

ASTRONOMISCHE DATEN: GOETHEANUM DORNACH; © GRAFIK: MONIKA MULLIS, SCHWEIZER BAUER

ANZEIGE

KRONI 348 Calcium Boli Natura
Zur Verringerung der Gefahr von Milchfieber.
Mit Calcium und Phosphor sowie natürlichem Vitamin D3.

KRONI AG Mineralstoffe | CH-9450 Altstätten | 071 757 60 60 | www.kroni.ch